

Marketplace 3 (Deutsch/Französisch)

Teilhabe an Räumen, Prozessen und Städten: Kinder- und Jugendpartizipation in der Planung.

Gabriela Muri und Anna Suppa

Methodische Perspektiven auf Partizipationsprozesse in Freiräumen für Kinder und Jugendliche:

a) Projekt ARE Gartenjahr 2016

b) ARE – Modellvorhaben 2014–2018: Freiräume im Spannungsfeld der Akteursinteressen

Marketplace 4 (Deutsch)

Bottom-up-Engagement von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Schmitten

Géraldine Bürgy und Olivier Flechtner, Gemeinde Schmitten

Jugendliche haben Kurzfilme zum Thema Schulweg oder Spielplatz mithilfe der Jugendarbeit gedreht und an den Gemeinderat geschickt. Ein Partizipationsbeispiel von einer etwas anderen Stossrichtung.

Marketplace 5 (Französisch)

Skate in Le Locle

Jérôme Heim und Annie Surdez, Gemeinde Le Locle

Im Rahmen eines Vereins und des Freizeit- und Animationscenters der Alten Post in Le Locle wurden mehrere partizipatorische Projekte für die Infrastruktur wie Skateranlagen und anderen städtischen Sport umgesetzt. Jugendliche Mitglieder haben die Möglichkeit, ihre Infrastruktur zu entwerfen und das Projekt umzusetzen.

15.30 **Kamingespräch**
Moderation: Cornelia Kazis

16.15 **Schlusswort**
Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz

16.30 Ende der Veranstaltung
Moderation: Cornelia Kazis

Anmeldung

Melden Sie sich mit beiliegender Anmeldekarte oder elektronisch unter www.unicef.ch/tagung an.

Bei Fragen wenden Sie sich an Suzanna Dietiker, s.dietiker@unicef.ch
Telefon 044 317 22 81.

Anmeldeschluss

Montag, 14. November 2016

Kosten

Die Teilnahme an der Tagung kostet CHF 180.–. Im Betrag inbegriffen sind Tagungsgebühr, Tagungsunterlagen, Stehlunch und Pausenverpflegung. Nach Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen für die Zahlung der Tagungsgebühr einen Einzahlungsschein.

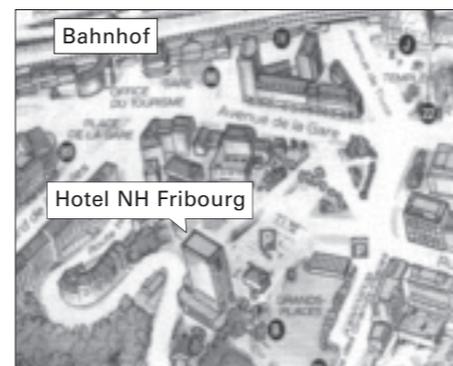
Die Tagungsgebühr wird bei einer Abmeldung nach dem 21. November 2016 nicht zurückerstattet.

Tagungssprachen

Die Tagungssprachen sind Deutsch, Französisch und Englisch. Plenumsreferate werden simultan übersetzt.

Tagungsort

Hotel NH Fribourg
Grand-Places 14
1700 Fribourg



Wegbeschreibung vom Bahnhof

Ab Bahnhof Freiburg (SBB):

Sie überqueren die Strasse und laufen an dem Einkaufszentrum entlang. Nach diesem Einkaufszentrum biegen Sie rechts ab und überqueren die Grand-Places. Vom Hauptbahnhof zum Hotel sind es nur 3 Gehminuten.

Tagung UNICEF Schweiz

Kinderfreundliche Lebensräume

«Statt Platz machen Kinder Stadt»

Wie Kinder und Jugendliche in partizipativen Verfahren zu einer nachhaltigen Quartier- und Stadtentwicklung beitragen können

Dienstag, 29. November, 9.00–16.30 Uhr

Hotel NH Fribourg, Grand-Places 14, 1700 Fribourg

Innere Verdichtung, sinnvolle Zwischen- und Umnutzungen, mehr Freiräume, Sondernutzungspflicht, gemeinnütziger Wohnungsbau und dazu ein Mitwirkungsverfahren: Die Ansprüche sind bekannt. Mit der Agenda 2030 gewinnt zudem die soziale Nachhaltigkeit an Bedeutung. Ob sie gelingt, kann an unserer Sorge um die Kinder abgelesen werden. Die Kinderstimme ist daher eine wichtige Voraussetzung, um öffentliche, aber auch private Räume so zu planen, dass die Identitätsentwicklung und die Integrationsfähigkeit der Kinder unterstützt und gefördert werden. Kinder und Jugendliche als Bevölkerungsgruppe in die Planung einzubeziehen, ist ein Gebot der Stunde. Denn die Kinderrechtskonvention verlangt in Artikel 12 ihre Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbeteiligung und stipuliert, dass das Kindesinteresse bei allen es betreffenden Angelegenheiten in die Entscheidungen der Erwachsenen einfließt.

Kinder haben Ansprüche an den Raum und an die Zeit. Selten sind sie in die Planung aber als wichtige Stakeholder direkt einbezogen. Doch Kinder und Jugendliche sind Raumexperten – Experten für ihre Lebensräume. Die Forderungen nach einer adäquaten Kinder- und Jugendpartizipation im Planungsverfahren für eine nachhaltige Raumentwicklung gelten sowohl für die öffentliche Hand als auch für private Körperschaften. Kinder und Jugendliche bringen in Planungsverfahren unkonventionelle Bedürfnisse und Ideen ein, manchmal aber auch sehr traditionelle Lösungsansätze. Diese zu erkennen, sie richtig zu interpretieren und in eine Planungs idee zu überführen, ist die Aufgabe von Planern/-innen.

Im Rahmen der Tagung geht UNICEF Schweiz Fragestellungen nach wie: Lassen sich Planungsinstrumente auf die Augenhöhe des Kindes für kinderfreundliche Lebensräume transformieren und dann wieder auf die entsprechende Planungsebene projizieren? Wann ist der richtige Zeitpunkt für Partizipation? Was bedeutet Mitwirkung für das berufliche Rollenverständnis von Fachpersonen aus Architektur, Politik, Planung und Pädagogik? Was gibt es heute für Mitwirkungsverfahren auf verschiedenen Planungsebenen? Referentinnen und Referenten bringen Studienresultate, Erfahrungen und Praxisbeispiele ein. Am Nachmittag ermöglicht ein Marketplace zu verschiedenen Schwerpunktthemen eine transdisziplinäre Auseinandersetzung in der Gruppe vor Ort. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Programm

Dienstag, 29. November 2016

- 08.30 **Eintreffen und Kaffee**
- 09.15 **Begrüssung**
Elsbeth Müller, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz
- 09.20 **Begrüssung Kanton Freiburg**
Anne-Claude Demierre, Direktorin für Gesundheit und Soziales, Freiburg
- 09.30 **Kinderfreundlicher Lebens(t)raum – Partizipation mit Kindern auf der planerischen Ebene: Illusion oder Realität?**
Radio-Feature Kinderstimmen: «Wir verschaffen den Kindern Gehör»
Naomi Gregoris, Redaktion Kultur, «Tageswoche»
- 09.45 **Kinderfreundliche Stadtentwicklung – eine Strategie für die Zukunftsfähigkeit unserer Städte und Gemeinden**
Im Einstiegsreferat wird aufgezeigt, wie eine Beteiligung von jungen Menschen an den unterschiedlichen Planungsebenen gelingen und wie die Ergebnisse der Beteiligung als Ideensteinbruch die räumliche Planung inspirieren und beflügeln können.
Dr. Ing. Peter Apel, Planungsbüro STADTKINDER, Dortmund
- 10.15 **Kaffee**
- 10.45 **Architektur trotz Mitwirkung**
Referat über den Mehrwert, der durch Mitwirkung auf verschiedenen Ebenen mit allen Vor- und Nachteilen generiert wird, anhand eines konkreten Beispiels: «Mitwirkung ist eine Frage der Raumkultur».
Prof. Dr. Stefan Kurath, Architekt urbaNplus, Professor ZHAW Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
- 11.15 **West Harbour Project Helsinki – Planung für Familien mit Kindern**
Dieses Stadtplanungsprojekt bediente sich eines neuen, partizipativen Urban-Design-Modells; Zeitpunkt und Methodik der Mitwirkung und erste Erkenntnisse nach ein paar Jahren.
Matti Kaijansinkko, Projektmanager Hernesaari Masterplan, Stadtplanungsdepartement Helsinki

- 11.45 **Fragen und Antworten, Ausblick Nachmittag**
Cornelia Kazis
- 12.00 **Mittagessen**
- 13.30 **Vorstellen der Marktstände und Organisation Partizipationsmarkt**
Cornelia Kazis
- 13.45 **Start Partizipationsmarkt mit «Good-Practice-Beispielen»**
- Marketplace 1** (Französisch/Deutsch)
«Ich mache mit!» oder wie Kinder und Jugendliche auf kantonaler Ebene einbezogen werden
Pascal Pernet, Projektverantwortlicher, Service de l'enfance et de la jeunesse SEJ Fribourg
Die kantonale Strategie «I mache mit!» basiert auf einem Prozess der Partizipation und der Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen selbst, der Vereinsstruktur, der Gemeinden sowie Dienste und Ämter des Staates, und sie findet in verschiedenen Etappen statt. Es werden erste Erkenntnisse und Ergebnisse der ersten beiden kantonalen Jugendtage und der Umfrage «I mache mit!» präsentiert und Aussagen zur Partizipationsmethodik bei einer kantonalen Strategie gemacht.
- Marketplace 2** (Deutsch/Französisch)
Zwischenräume gestalten & nutzen mit Kindern und Jugendlichen
Nora Howald, Verein ZWISCHENRÄUME
Eine Brache ohne Gebäude und Infrastruktur inmitten eines Wohnquartiers oder ein leer stehendes Reiheneinfamilienhaus; der Verein ZWISCHENRÄUME lanciert partizipative Projekte mit Kindern und Jugendlichen. So werden diese in der Verwirklichung ihrer Ideen unterstützt, erhalten Zugang zu «Freiräumen», ihren Platz im Wohnumfeld und ihre Rolle im intergenerativen Quartierleben.